

Ein Text aus der Bibel zum 2. Sonntag nach Ostern

Am zweiten Sonntag nach Ostern wird uns Jesus als der vor Augen gemalt, an dem wir uns orientieren und halten können. Der 1. Petrusbrief beschreibt, wie Jesus durch sein Leiden uns zum Bild des guten Hirten Gottes wird. Wir kennen das Bild aus Psalm 23. So steht es im 1. Petrusbrief:

21 ... Christus hat ja für euch gelitten und hat euch damit ein Beispiel hinterlassen.
Tretet in seine Fußstapfen und folgt ihm auf dem Weg, den er euch vorangegangen ist –
22 er, der keine Sünde beging und über dessen Lippen nie ein unwahres Wort kam;
23 er, der nicht mit Beschimpfungen reagierte, als er beschimpft wurde,
und nicht ´mit Vergeltung` drohte, als er leiden musste,
sondern seine Sache dem übergab, der ein gerechter Richter ist, [Gott];
24 er, der unsere Sünden an seinem eigenen Leib ans Kreuz hinaufgetragen hat,
sodass wir jetzt den Sünden gegenüber gestorben sind und für das Leben können, was vor Gott richtig ist. Ja, durch seine Wunden seid ihr geheilt.
25 Ihr wart umhergeirrt wie Schafe, ´die sich verlaufen haben`; doch jetzt seid ihr zu dem zurückgekehrt, der als euer Hirte und Beschützer über euch wacht.

(1. Petrus 2, 21-25 nach der Neuen Genfer Übersetzung)

Gebet

Himmlicher Vater,
du führst uns, daran glauben wir, will ich immer wieder glauben.
Jesu Leben, Sterben, seine Auferstehung... ich suche zu verstehen, was es für mich bedeutet.
Hilf mir dabei!
Hilf mir stark zu sein in schwerer Zeit.
Lass mich annehmen können, was ich gerade nicht ändern kann.
Lass mich immer wieder spüren dürfen, dass mein kleiner großer Glaube an Dich mich trägt –
und mit mir die an meiner Seite.

Ich bitte dich für...

...alle, die das Licht und die schönen Momente des Frühlings gerade gar nicht richtig sehen können;
... für die Kranken und die vor Angst und Sorge in diesen Tagen Verunsicherten;
... für die, die traurig sind und Trauer tragen;
... für die Menschen, die unter Krieg leiden, die vor Armut und Not aus ihren Ländern fliehen, die weite, dunkle Wege gehen – für die Hoffnung auf ein anderes Leben;
... für unsere Welt: erlöse uns von dem Übel;
... für meine Kinder und Enkel, Eltern und Großeltern, Freunde, bewahre uns.
In der Stille nenne ich dir die Namen derer, deren Glück und Not mir heute besonders am Herzen liegen: **Stille**
Ich vertraue auf dich. Du bist unser aller Hirte: **Vater unser ...**

Gedankensplitter zu Bild und Bibeltext

Eine Insel im Meer – im Moment darf man da nicht hin. Nicht als Touristin. Schade, aber sehr sinnvoll. Eine Insel am Meer – und ich war da. Du, Sie bestimmt auch schon mal.

Einen Tag ging ich am Strand entlang. Ist schon ganz lange her. Es war Abend und ich, wir trugen noch die dicken Schuhe von der Überfahrt. Aber es war klar: der erste Gang auf der Insel ging an den Strand... Schwere Fußstapfen drückte ich in den Sand.

In den kommenden Tagen dann wurden meine Abdrücke immer leichter. Ich wurde nahezu „wagemutig“: zuerst in Turnschuhen, dann in leichten Sommerschuhen, am Morgen des dritten Tages gar barfuß.

Fußstapfen. Hätte jemand alle nebeneinander gesehen, ohne zu wissen, dass alle von mir stammten, und nach drei Tagen hätte einer ihn gefragt, welche nun von mir gewesen seien: die schweren oder die barfuß? Oder doch alle?

So schauen auch wir zurück auf Jesu Fußstapfen – auf die schweren: Kreuz, Wunden, Ringen um Gerechtigkeit – und auf die leichten: mein Hirte, der über meine Wege wacht.

Wir folgen Jesu Spuren, wie viele anderen vor und neben uns auch. Gott lässt uns gehen, zeigt uns Weite, hüllt uns in Nebel, weht uns erfrischend an – ihm sei Dank! So viele Spuren – manchmal tappe ich ziellos herum, suche die eine, seine – und fühle mich einsam, in all dem vielen. Dann aber wieder sehe ich klar – denn ER ist mir nah: mit seinen schweren Schuhen, seiner Leichtigkeit... der als euer Hirte und Beschützer über euch wacht.

Ihr und Euer Pastor Matthias Wilke

